

„Der Zulauf hat sich verstärkt“

Moment mal, bitte! Seit mehr als neun Jahren fungiert Frank Habermann als Cheftrainer beim STC Schwäbisch Hall. Trotz einiger Corona-Auflagen spricht er sich für die Austragung der Tennis-Verbandsrunde aus. *Von Hartmut Ruffer*

Frank Habermann geht in sein zehntes Jahr als Cheftrainer des STC Schwäbisch Hall. Der 53-jährige Tennislehrer kam im April 2012 und fühlt sich weiterhin sehr wohl beim STC. Obwohl Tennis momentan nicht zu den Boom-Sportarten zählt, verzeichnet der STC steigende Mitgliederzahlen. Vor zwei Wochen begann coronabedingt etwas verspätet die Verbandsrunde. Frank Habermann hält dies für die richtige Entscheidung, insbesondere wegen der Jugend.



Interview

Herr Habermann, die Verbandsrunde hat begonnen, wegen Corona etwas verspätet. Wie schätzen Sie diese Entscheidung des Verbands ein?

Frank Habermann: Ehrlich gesagt bin ich sehr glücklich darüber, dass es diese Verbandsrunde gibt. Das entspricht auch der Auffassung vieler Trainerkollegen, mit denen ich gesprochen habe. Vor allem aber ist es für Jugendliche enorm wichtig, dass sie wieder spielen dürfen. Es ist nicht motivierend, sich die ganze Zeit fit zu halten, wenn es keine Wettkämpfe gibt. Es wäre eine Katastrophe gewesen, wenn es wieder keine Runde für die Jugend gegeben hätte. Da nimmt man die ganzen Auflagen hinsichtlich Hygiene und Tests gerne in Kauf, zumal sich der Aufwand für uns Tennispieler in Grenzen hält.

Im vergangenen Sommer war Tennis eine der wenigen Sportarten, die nach dem kompletten Amateursportverbot wieder recht schnell erlaubt war. Wie hat sich das beim STC Hall ausgewirkt?

Der Zulauf, den wir ohnehin schon hatten, hat sich nochmals verstärkt. Es kamen einige neue Kinder, die sonst Fußball oder Handball spielen und deren Eltern gesagt haben: Probier doch mal Tennis aus. Wir konnten die Nachfrage kaum bewältigen und mussten bei den Platzbelegungsplänen ganz schön basteln.

In diesem Jahr war Tennis zeitweilig gar nicht erlaubt, dann wieder unter strengen Auflagen...

Richtig, bis nach den Pfingstferien war nur Einzeltraining erlaubt. Das war eine sehr schwierige Situation. Meine Trainerkollegen und ich haben dann auch samstags Stunden gegeben. Aber es waren alle dankbar, dass es überhaupt möglich war.

Die Mannschaftsrunde war schwierig zu berechnen, denn der Verband gestattete den Vereinen ein relativ kurzfristiges Rückzugsrecht für einzelne Teams. Wurde das genutzt?

Von einigen Vereinen ja, bei uns nicht. Gerade bei den Jugendlichen kam das vor, was für manche Jugendmannschaften die Folge hat, dass sie nur zwei oder drei Ligaspiele haben. Schade, aber man muss eben alles organisatorisch bewältigen können.

Während die STC-Frauen am vergangenen Wochenende bereits in ihre Oberliga-Saison gestartet sind, be-



Tennistrainer Frank Habermann ist seit 2012 beim STC Schwäbisch Hall. Dort betreut er unter anderem das Herrenteam in der Verbandsliga.
Foto: Ufuk Arslan

ginnen die Männer an diesem Wochenende in der Verbandsliga. Was haben Sie sich mit dem Team zum Ziel gesetzt?

Wir möchten die Klasse halten, aber eine Prognose gleicht einer Lotterie.

Warum?

Weil es eine Regeländerung gegeben hat. Nun ist in der Verbandsliga nicht nur ein EU-Ausländer pro Spieltag erlaubt, sondern es können beliebig viele eingesetzt werden. Als Gegner weiß man nicht, wie viele der gemeldeten EU-Ausländer eingesetzt

werden. Die Auswirkungen hat man schon am ersten Spieltag bemerkt. Da hat Friedrichshafen, eigentlich ein Aufstiegsanwärter, überraschend beim TC Heubach 4:5 verloren. Die Heubacher hatten vier EU-Ausländer eingesetzt. Je nach Tabellensituation kann nun der jeweilige Gegner völlig anders aufgestellt sein.

Der STC Schwäbisch Hall hätte aber auch die Möglichkeit, mehrere EU-Ausländer einzusetzen...

Theoretisch ja, aber das entspricht nicht unserer Philosophie. Um es klar zu sagen: Ich halte von

dieser neuen Regelung gar nichts. An Position 1 ist es in der Verbandsliga unmöglich, ohne Ausländer zu spielen. Auch wir haben unseren slowakischen Spitzenspieler Samuel Hodor. Aber dahinter sollen Spieler aktiv sein, die auch eine Bindung zum Verein haben. Wir werden alles dafür geben, dass wir unter diesen Voraussetzungen die Klasse halten.

Sie gehen in ihr zehntes Jahr als Cheftrainer beim STC Hall. Was hat sich im Laufe der Zeit verändert? Sehr positiv ist, dass wir ein Pro-

blem überhaupt nicht haben, das viele andere Tennisvereine beschäftigt: der Kampf um Mitglieder. Wir haben ständig steigende Zahlen. Was ich als besonders angenehm empfinde, ist unser sehr, sehr gutes Trainerteam. Wir verstehen uns hervorragend untereinander, es gibt keinen Streit. Das hilft sehr.

Gibt es in Ihren Augen auch eine negative Entwicklung?

Ja. Ich bin nun seit fast 30 Jahren Tennistrainer und stelle fest, dass es so alle fünf bis zehn Jahre einen Knick bei der sportlichen Entwicklung gibt. Es gibt immer weniger Jugendliche, die bereit sind, leistungsorientiert Tennis spielen zu wollen. Um vier bis sechs Stunden pro Woche zu trainieren, muss man Leidenschaft, Zeit und auch die Unterstützung der Eltern haben. Es liegt an vielen Dingen, warum das heutzutage nur noch selten vorkommt. Die gesellschaftlichen Parameter sind andere. Das muss ich einfach anerkennen.

Dazu kommt, dass Schwäbisch Hall dem Bezirk B zugeordnet, der vergleichsweise riesig ist.

Allerdings. Es gibt kaum ein Turnier, das man unter einer Stunde Fahrzeit erreichen kann. Meist sind es 90 Minuten oder mehr – einfach, nicht hin und zurück, wohlgeordnet. Das muss man zeitlich auch erstmal so wollen.

Nach fast einem Jahrzehnt STC Hall: Können Sie sich vorstellen noch länger zu bleiben?

Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Man sollte zwar nie nie sagen, aber wenn nichts komplett Außergewöhnliches passiert, ist das mein Wunsch.

Welchen Wunsch haben Sie hinsichtlich der Ausstattung beim STC?

Unsere Plätze im Freien haben wir sehr ordentlich im Griff. Wir dürfen auch Plätze bei der Post-SG nutzen, was uns sehr hilft. Anders sieht es hinsichtlich der Halle aus, denn das ist in dieser Form die einzige hier in der Gegend. Im Winter sind die Verhältnisse sehr beengt, weil jeder spielen möchte. Gäbe es mehr Hallenplätze, könnte man auch darüber nachdenken, einen weiteren Trainer einzustellen. Aber im Sommer bis zu 30 Stunden pro Woche zu geben und im Winter so gut wie gar nichts, ist für einen Trainer schwierig.

Steckbrief Frank Habermann

Geburtsort: 29. Juni 1968

Wohnort: Mediaş (Rumänien)

Familienstand: verheiratet, zwei Töchter

Beruf: Tennislehrer

Hobbys: Lesen, Motorradfahren, Jazz

Vorherige Stationen: Tennis ab 6 Jahre, als Trainer TC RW Karlsdorf (7 Jahre), TG Rheinau (7 Jahre), seit April 2012 STC Schwäbisch Hall

Größte sportliche Erfolge: Welt-

ranglistenplatz 46 (Herren 40)

Sport verständlich

Viktor Taschner erklärt den Begriff Weltrangliste



Der Platz an der Sonne

Wer träumt nicht davon, als Sportler mal die Nummer 1 zu sein? In kaum einer anderen Sportart kommt der Weltrangliste so eine große Bedeutung zu wie im Tennis. Die Athleten werden mit Hilfe eines Punktesystems nach ihrer aktuellen Leistungsstärke eingestuft. Sowohl die Spielervereinigung ATP bei den Männern als auch die WTA bei den Frauen veröffentlichen jeden Montag ihre Weltrangliste. Dort steht dann schwarz auf weiß, wer momentan der beste Tennisspieler beziehungsweise Tennisspielerin ist.

Was zunächst einmal dem persönlichen Ruhm und Ego dient, hat auch Auswirkungen auf die Tennisturniere weltweit. Steht ein Spieler oder Spielerin weit oben auf der Weltrangliste, so wird er oder sie auch im Turnier auch oben auf der Setzliste eingestuft. Dies soll verhindern, dass die nominell Stärksten sich schon in den frühen Runden duellieren müssen. Andererseits heißt es vor allem für junge Spieler, die noch nicht lange auf der Profi-Tour unterwegs sind, dass sie zu Beginn ihrer Karriere oft zu Turnierstart gegen die Weltbesten antreten müssen, da sie in der Weltrangliste noch weit hinten liegen. Mit den zu erwartenden Niederlagen muss ein Jungprofi dann auch erstmal umgehen können.

18 Ergebnisse entscheidend

Doch wie wird die Weltrangliste berechnet? Dazu haben die ATP und die WTA die Turniere in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. Die vier großen Grand-Slam-Turniere (Australian Open, French Open, Wimbledon und US Open) haben dabei die höchste Wertigkeit. Wer dort gut abschneidet, bekommt auch viele Punkte auf sein Weltranglistenkonto. Auch mindestens acht von neun Ergebnissen bei den Masters-1000-Turnieren fließen in die Berechnung mit ein, dazu noch sechs weitere Turniere aus unteren Kategorien. Insgesamt sind es also 18 Ergebnisse, die die Weltranglistenposition jedes einzelnen Spielers ausmachen.

Tritt ein Spieler beispielsweise bei einem Grand Slam nicht an, werden ihm null Punkte angerechnet. Dies bedeutet aber auch: Der Gewinner eines großen Wettbewerbs hat ihm darauffolgendes Jahr beim gleichen Turnier mehr Druck, da er viele Punkte aus dem Vorjahr „verteidigen“ muss. Wer hingegen noch eine Null aus dem Vorjahr stehen hat, kann befreit aufspielen.

Der einzige Deutsche, dem es gelang auf Platz 1 zu klettern, war Boris Becker im Jahr 1991, der insgesamt zwölf Wochen an der Spitze stand. Bei den Frauen waren es Steffi Graf (1987-1997), die mit 377 Wochen sogar die längste Zeit der Tennisgeschichte auf Rang 1 thronte, und Angelique Kerber (2016/17), die 34 Wochen lang die Weltrangliste anführte.

SO GEZÄHLT

107

Zentimeter hoch ist die Oberkante des Tennisnetzes an den beiden Seitenpfosten. Dies entspricht genau dem englischen Maß von 3,5 Fuß. In der Mitte beträgt die Netzhöhe 91,4 Zentimeter.

Fußball Probetraining für Mädchen

Bühlerzell. Die Sportfreunde Bühlerzell laden für diesen Samstag, 3. Juli, zu einem Fußball-Schnuppertaining für Mädchen ein. Trainiert wird von 10 bis 12 Uhr auf dem örtlichen Sportplatz. Das Training ist gedacht für Mädchen von 7 bis 15 Jahren. „Der Verein bietet ein familiäres Umfeld, eine nachhaltige Sportanlage mit Rasenplätzen und Kunstrasenhalle sowie gemeinsame Aktivitäten wie Pizzaecken oder die Teilnahme an internationalen Fußballturnieren“, so die Sportfreunde.

WGL-Läufer mit schnellen Zeiten

Essingen. Auch der Nachwuchs in der Mittelstreckengruppe der WGL Schwäbisch Hall war in der langen Pause nicht untätig. Rund zehn Monate nach ihrem letzten Wettkampf gaben Julia Dikic, Anouk Schöller (beide W13), Lene Mittnacht (W14) und ihr Bruder Paul Mittnacht (U18) beim „Sparkassenmeeting-Läufe-Challenge“ in Essingen bei Aalen ihr Bahndebüt 2021.

Im gemischten 3000-Meter-Rennen lief Paul Mittnacht trotz Seitenstechens am Ende eine neue persönliche Bestzeit von 10:14,18 Minuten und belegte damit den zweiten Platz.

Lene Mittnacht startete als 14-Jährige eine Klasse höher, musste aber auch dort meist alleine laufen. Trotz allem siegte sie mit einer vielversprechenden Zeit von 2:35,18 Minuten. Ganz stark präsentierten sich Julia Dikic und Anouk Schöller, die in einem separaten Rennen für die Altersklasse W13 mit den württembergischen Spitzenzeiten von 2:36,57 Minuten (Dikic) und 2:37,04 Minuten (Schöller) den Sieg unter sich ausmachten. Dikic unterbot ihre persönliche Bestzeit um mehr als drei Sekunden, während Schöller sich sogar um mehr als sechs Sekunden steigerte. hc

Sportabzeichen Abnahme beim TSV Ilshofen

Ilshofen. Abnahmen von Sportabzeichen finden am Mittwoch, 14. Juli, von 17.45 bis 19.30 Uhr sowie am Donnerstag, 22. Juli, von 17.45 bis 19.30 Uhr auf dem Sportplatz des TSV Ilshofen statt.

Insbesondere das Familien-sportabzeichen ist ein besonderer Anreiz, wenn drei Familienmitglieder aus mindestens zwei Generationen erfolgreich teilnehmen.

Weitere Informationen gibt es bei Martin Weber unter E-Mail info@leichtathletik-ilshofen.de.

Fupa
das Fußballportal

FuPa.net

Weitere Infos zu unseren Vereinen

Tabellen, Statistiken, Berichte und Videos der lokalen Ligen.

www.fupa.net/suedwest